Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 47

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sch bin der Diifteler Schreier Und freue mich koloffal, Daß nun bas Berner Münfter Vollendet auch einmal.

Es ift ein herrlich Gebäube. Ein Ruhm für die gange Stadt, Wer wollte fich brüber wundern, Daß Freude fie babei bat.

Rur muß fie fich davor hüten, Daß fie entgehet bem Wig, Es gehe ber Stadt wie dem Münfter, Sie habe auch einen - Spit.



Tabakmonopol-Cigarrensorten.

Wenn das Tabakmonopol eingeführt werden follte, wird es wohl wenige Cigarrensorten geben, welche anderswo geraucht werden dürfen als auf hohen Bergen. Daraus wird man ersehen, daß tein Land geeigneter für das Monopol ift, als die Schweiz, weil fie gerade mit hohen Bergen her= vorragend gesegnet ist. Daher glauben wir, nicht fehl zu gehen, wenn wir den Vorschlag machen, nach Einführung des Monopols alle Cigarrensorten mit Bergnamen zu bezeichnen, z. B.

Mont=Blanc, (wenn man zu Ende ift, geht einem die Luft aus). St. Bernhard, (diese Sorte muß wer weiß wie lange unter bem

naffen Schnee gelegen haben, bis fie aufgefunden wurde.)

St. Gotthard (qualmt so stark, daß man sich bald in einen dunkeln Tunnel versett glaubt).

Schrechorn, (gegen Steuerboten, Erefutoren u. brgl. zu benuten). Jung frau (will burchaus nicht Feuer fangen).

Pilatus, (diese Sorte wird von Pontlus zu Pilatus geschickt, und umgekehrt, keiner will sie aber rauchen).

Rigi, (wenn man diese Sorte raucht, bildet man fich ein, seine Babne wären die Zähne einer Zahnradbahn).

Mönd, (um diese zu rauchen, muß man bon der Belt gang abgeschlossen leben).

Brenner, (lucus a non lucendo, von Brennen ift feine Rede). Simplon, (mer diese raucht, muß icon fehr verfimpelt fein).

Grand Paradies, (bie Sorte, mit der Abam und Eva aus dem Paradiese vertrieben wurden).

Eine alte Geschichte.

Kein Schulbüchlein, wo man nicht lesen thät, Daß Kalfer Justiniant Majestät, Des Chriftenthums Beförderer und Gönner, Und der Gesetze aller Länder Kenner, Damit man Jebermann das Rechte weise, Gin Buch ließ schaffen, der Juftig gum Preise.

Ginft bei bemfelben bochgelehrten Mann 3wei Bilger langten fern bon Often an, Die trugen in den hohlen Wanderstäben Die Würmer, fo bie theure Seide weben. Geschmuggelt war durch einen flugen Streich Das feltne Gut aus China's fernem Reich.

Hat etwa an den Schmugglern Justinian Als strenger Richter seinen Spruch gethan, Berbrannt die Bilger nach Gefetespflichten? O nein, das that der kluge Herr mit nichten. Das ift was anders! Was uns Rugen bringt, Das Herz zur Güte, zum Berzeihen zwingt."

Causerie.

A.: "Bonjour, mon ami, je te vois prêt à partir, où vas-tu?"

B.: "Je retourne à Sante-Fé pour reprendre mon poste."

A.: "Ah vraiment! je croyais que tu resterais encor quelque temps avec nous en Suisse."

B.: "Mais non, la guerre là bas va être términée et je n'ai plus rien à risquer."

A.: "Qu'as-tu fait ici tont le long?"

B.: "Parbleu, j'ai pris un congé de quelques mois jour me reposer en Europe, et puis j'ai rodé. Vive la confédération! c'est comme cela qu'on fait des rations, à dieu!"

Mus Baden.

(Rorrespondenz.

Bur Wahlzeit ift die Babener Natur Roch immerdar gang gut zu einer Kur. Wohl ift er beiß, ber Brafibentenftrauß, Und bringt in Wallung manch ein altes Haus. Doch hat der Wahlsturm eigene Bedeutung Zur saison morte ift er gelinde Ueberleitung. Auch bietet er gar hochwillsommen Vorwand, Bon der Regierung in dem heil'gen Ch'ftand Auf gute Art am Abend loszukommen, Um über der Gemeinde Wohl und Frommen Beim Kreugiaß zu berathen. Ift ber Schuß Dann losgebrannt, ob aus bes Jägers Rlus, Db aus bes Pfifters Leuchterbatterie. Er traf, mit Sieg ihm front bes Kampfes Müh', So laffen durch der Sieger Jubelruf die andern Sich gar nicht wehren, still in eine Punt zu wandern, Um dort bei einer Flasche echtem Babenerwein Bald gleich den Siegern munter und fidel zu fein. D'rum, Patienten, fommt nur her nach Baben, Von Herzen seid ihr alle eingeladen.

Handwerker A.: "Du, Schlosser, häscht au glese, wie e dütschi Schuel nebe be beste au die schlechteste Ufgabeheft bu ihre Schüelere nach Chicago gichickt had?"

Handwerker B.: "Nei, wege wa seift mer das?"

Handwerker A.: "I meine, me sött an eusere Gwerbsusstellig au e Abtheilig mache für gfehlt Sache."

Handwerker B.: "Boz tusig nei, die Abtheilig wurd z'groß!"

1. Arbeiter: "Chueri, worum gohst Du nach Firobig allimal no in das dli, elend Kneiplokal?"

2. Arbeiter: "Das ist wege ber Abwechslig. I bi jo 11 Stund in eusem icone Fabrifiaal gfi."

Rriedensrichter: "Sabt Ihr gesagt, ber Gemeindammann sei ein

Beklagter: "Jo, ich ha nid eusen gmeint."

Friedensrichter: "Gömmer weg, das cha nu eusen Gmeindamme sp."

Kasernenhofblüthe.

Bergeant (hinter der Front): "Sie, Faulthier, dort am linken Flügel, reißen Sie mal Ihre Klappe nicht so auf, wenn Sie gahnen — man konnte ja meinen, Ihr Schnurrbart hänge am Hulschirm!"

Bausfrau: "Mit Ihnen ift nicht mehr auszukommen; jett zersichlagen Sie wieder den Suppendeckel."

Köchin: "Und mit Ihnen kommt man erft gar nicht aus. Geftern zerschlug ich ben Milchtopf, ba war's auch nicht recht. Wiffen Sie was, jett zerschlag ich gar nichts mehr."

Brieftaften der Redaktion.



R. W. i. B. 3m "Zürcher Tagesanzeiger" wehrt sich Einer gegen die vorgeschlagene "Kahensteuer". Das geschleste
alse "Man möcht laut ausscheren und
rusen: Wann hört endta aufscheren und
rusen: Wann hört endta einmal diese
enstehlich Mörderet auf von Sette der
Haus der einstehlich und Einlaß siehen. Die
Jammerlich um Einlaß siehen. "Lächen
"Lächen "Lächen"
"Lächen. "Lächen siehen, die
denstiber, the Wordskreaturen! Hir vondt,
die Welt hätte sehr nötsig, über etwas
Bessers delehrt zu werden. "In, dirtlit,
du häsch recht; diese Hausschen. "In, dirtlit,
du häsch recht; diese Hausschen. "Esten sieheint es
oft recht schlem werngehen. Die Kinder
versperren den Erwachsenen den Plack, Kagt
auch Giner in der bez. Alze: "Est hut einem
sehr wese, wenn man sieht, wie die Wähner
siehen miß sen auf der Empore und die
Kinder die Kinder und her Entstellen
angesehen, legen doch die Großen in die
Kinder die Kinder und her Kinder
wie man die Männer mißhandelt. Und da sie wirtlich "esenntig bebenstli",
wie man die Männer mißhandelt. Und da sie noch rechte Kinder geben.

A. B. i. D. i. L. Alses richtig und
Bruber Schweigeles? Wir werden nicht klug
her Leen der
kent gesen das der den kenten gegen die vorschlieben und berechtlichen
angesehen, das ist wirtlich "esenntig bebenstli",
wie man die Kinder und der Kondontive und dem Bruber Schweigeles? Wir werden nicht klug